Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 89 (2018)

Heft: 4: Sport : wie Bewegung und Training Körper und Seele guttun

Rubrik: Informationen aus dem Fachbereich Menschen im Alter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INFORMATIONEN AUS DEM FACHBEREICH MENSCHEN IM ALTER

«CURAVIVA PUBLIC TALK» ZUM THEMA LEBENSENDE EIN PUBLIKUMSMAGNET

Palliative Care war das Thema des 10. CURAVIVA Public Talks in Einsiedeln. Seit 2015 ist der Fachbereich Menschen im Alter mit öffentlichen Podiumsdiskussionen zu brennenden Fragen in der Deutschschweiz unterwegs.

Mit 250 Teilnehmenden war der Public Talk am 5. März 2018 in Einsiedeln die bisher bestbesuchte Podiumsdiskussion in der Veranstaltungsreihe. Das Thema lautete «Erfülltes Leben, würdiges Sterben mit Palliative Care». Die bisherigen Talks handelten von neuen Wohnformen, assistierenden Technologien, Selbstbestimmung, Pflegefinanzierung und Demenz.
Quasi ein Heimspiel hatte als Inputreferent Pater Martin Werlen vom Kloster Einsiedeln. Der prominente Geistliche traf auf der Bühne des Kultur- und Kongresszentrums Zwei Raben auf den ebenso bekannten Moderator Kurt Aeschbacher. Palliative Care sei eine Herausforderung. Die Abrechnung nach Fallpauschalen und Willensbekundungen allein durch Patientenverfügungen machten es schwer, das ganzheitliche Wohl des Menschen im Blick zu haben. «Medizinische Berufe, Pflegeberufe und soziale Berufe sind nicht einfach Dienstleistungsanbieter oder unparteiische Leistungserbringer.» Menschen am Ende ihres Lebens bräuchten eine tiefe Form der Zuwendung, Wertschätzung und Menschenliebe. Mit seinen Ausführungen positionierte sich Martin Werlen als Gegner von Suizidbeihilfe. Für ihn ist das Leben ein Geschenk Gottes, zu dem auch das Leiden und das Sterben gehöre: «Der Mensch kann sich das Leben nicht eigenmächtig nehmen, ohne dass etwas Wesentliches verloren geht.»
Dass in den Institutionen mit Suizidbeihilfe unterschiedlich umgegangen wird, davon berichteten zwei Heimleiterinnen. Die Langrüti in Einsiedeln wendet ein Palliative-Care-Konzept an, in dessen Zentrum die Linderung von Leiden und die Überwindung eines allfälligen Suizidwunsches stehen. Für die Inanspruchnahme von Suizidbeihilfe würde in der Langrüti in Einsiedeln aber niemand des Hauses verwiesen, versicherte Franziska Planzer, Leiterin Betreuung und Pflege. Um ein würdiges Sterben zu ermöglichen, müssten die Bewohnerinnen und Bewohner früh nach ihren Anliegen gefragt werden. Diese Gespräche müssten auch beim Vorliegen einer Patientenverfügung fortgeführt werden, «denn man kann sich ja umentscheiden».
Schon lang ein Thema ist Palliative Care in der Stiftung Erlen in Engelberg, die auf dem Podium durch Betriebsleiterin Theres Meierhofer-Lauffer vertreten war. Es brauche «Haltungsarbeit», sowohl bei den Bewohnenden als auch bei den Mitarbeitenden, sagte Meierhofer-Lauffer. Dass man in ihrer Institution «geborgen im Leben, geborgen im Sterben» sei, werde anerkannt und geschätzt.
Und sollte ein Suizidwunsch bestehen, gehe man damit in Engelberg offener um als früher. Allerdings müssten zahlreiche Voraussetzungen erfüllt sein, unter anderem ein mindestens sechsmonatiger Heimaufenthalt. Verbesserungspotenzial ortet die Heimleiterin in der Zusammenarbeit mit den Hausärzten.
Dr. med. Antoine Chaix, der in Einsiedeln praktiziert, sieht sich in der privilegierten Lage, einen halben Tag pro Woche Haus- und Heimbesuche machen zu können. Chaix hat Fälle erlebt, in denen das Einverständnis mit Palliative Care plötzlich wieder in den starken Willen umschlug, es doch noch einmal mit einer heilenden Therapie zu versuchen. «Unsere Aufgabe ist, den Patienten zu verstehen, seine Ängste zu kennen – und den Tod wieder zu einem gesellschaftlichen Thema zu machen.»
Selbstkritisch wandte Pater Martin Werlen zum Schluss ein, die Kirche schaffe es heute nicht mehr, den Menschen jene Hoffnung zu geben, die sie für ein würdiges Sterben bräuchten. Für Theres Meierhofer-Lauffer springt hier die Palliative Care ein – als Pflegeform der «Ermutigung» von Patientinnen und Patienten, das letzte Stück ihres Lebensweges zu gehen.
Trotz des ernsten Themas sorgte Kurt Aeschbacher mit seiner Moderationskunst wie immer auch für heitere Momente. Und beim anschliessenden Apéro tauschte man sich im Publikum noch lange aus.

Weitere Informationen
www.curaviva.ch > Veranstaltungen > CURAVIVA Public Talks

Die Rubrik liegt ausserhalb der redaktionellen Verantwortung. Der Inhalt wird durch den Fachbereich Menschen im Alter von CURAVIVA Schweiz gestellt.